

Dr. Karin Reber & Dr. Wilma Schönauer-Schneider

Baustein Lehrersprache

(störungsübergreifend)



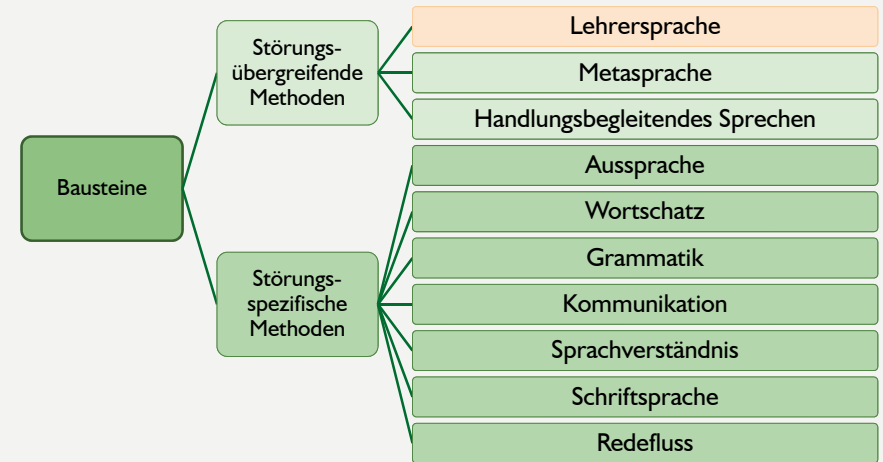
Intervention: Bausteine zur Lehrersprache

Lehrersprache

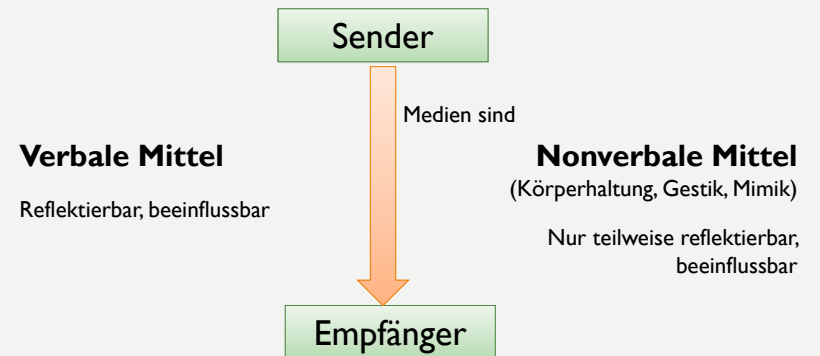
- Allgemeine Merkmale
- Modellierungstechniken
- Impuls- und Fragetechnik: Reduktion von Lehrersprache
- Äußerungskomplexität reduzieren
- Strukturierung der Lehrersprache



Methoden: Bausteine

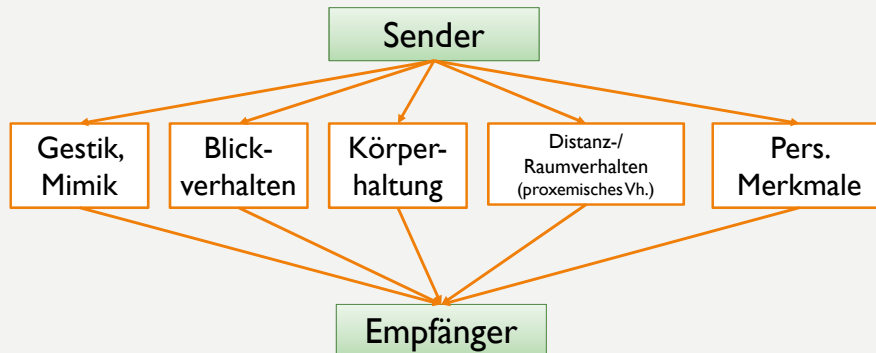


Ausgangssituation

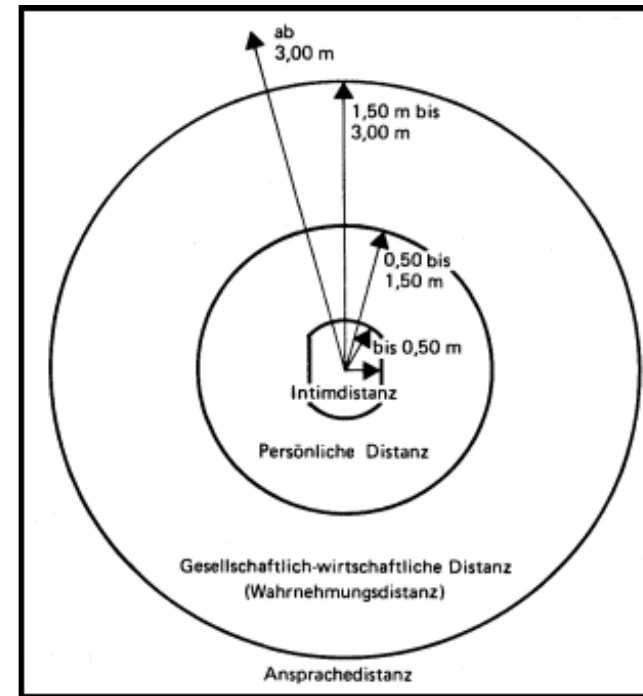


Watzlawik: Man kann nicht nicht kommunizieren!

Kurzer Exkurs: Mittel der nonverbalen Kommunikation



DVD Wilma: Zusammenschnitt
Mimik & Gestik



Abhängig von:

Alter
Geschlecht
Kultur (Norden versus
Süden)
Territorium (Park,
Wartezimmer, U-Bahn)

<http://www.linus-geisler.de/ap/distanz.gif>

Basis: kommunikationsfreundliches Milieu Lehrersprache: DON'Ts



- NICHT: „Das war falsch“ oder „Das musst du so sagen“
- NICHT: „Wiederhole, bitte“ oder „Sag es nochmal“

Dies entspräche nicht normaler Kommunikation!

Dies entspräche nicht der Höflichkeit!



DVD Rene Marik:
Sprecherziehung

Lehrersprache – allgemeine Merkmale

- Klare, lautreine Artikulation
- Antlitzgerichtetheit (Mundbild), aufmerksames Zuhören
- Kurze, prägnante Sätze mit geringer Komplexität
- V.a. Hauptsätze, Sätze mit Modalverben
- Verzicht auf Nebensätze
- Sprachniveau nur etwas über dem der Kinder
- Einsatz von Mimik, Gestik: prosodische und nonverbale Hinweisreize

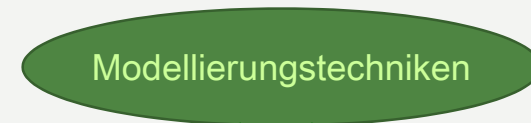
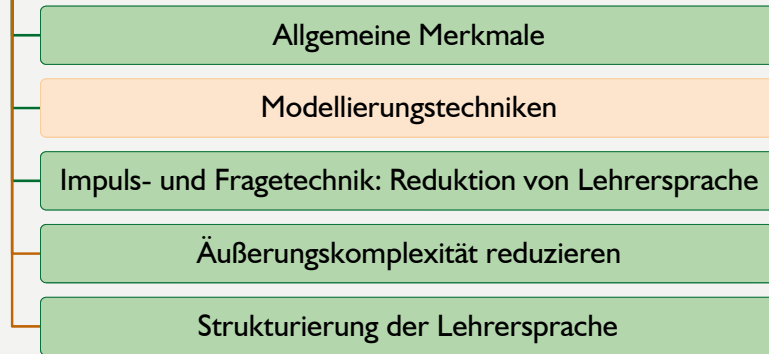


DVD Wilma: Lehrersprache
„Allgemeine Merkmale“



Intervention: Bausteine zur Lehrersprache

Lehrersprache



Hörmodelle, die der kindlichen Äußerung vorausgehen



Sprachmodelle, die der kindlichen Äußerung nachfolgen

Ziel: Prävention

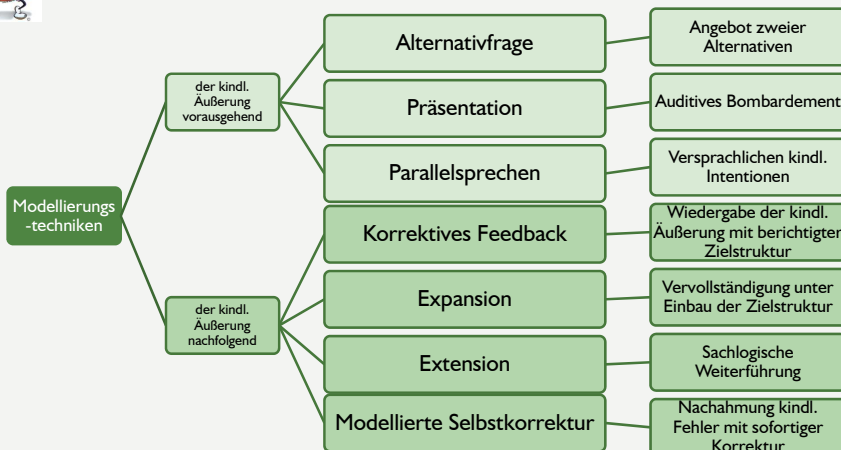
Kind soll gleich richtig sprechen

Ziel: Intervention

Kind hat etwas Falsches gesagt, muss korrigiert werden



Modellierungstechniken

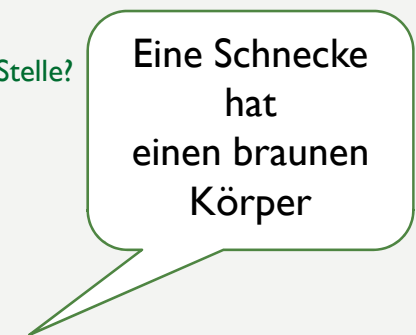


Vorausgehendes Modellieren: Hörmodelle (Impulse) - Richtig präsentieren

Wie präsentiert man eine wichtige Stelle?

1. Pause DAVOR
2. Sprechtempo LANGSAM
3. Lautstärke HOCH

Unterstützend visualisieren:
Handzeichen, Geste, Wortkarte



Übung: Modellieren im Nachhinein

Wie würden Sie auf folgende kindliche Äußerungen reagieren?

Katze auf Baum

Mama heute
nicht
kommen.

Ich kann nicht
schreiben, weil die
Stift ist kaputt.



Intervention: Bausteine zur Lehrersprache

Lehrersprache

Allgemeine Merkmale

Modellierungstechniken

Impuls- und Fragetechnik: Reduktion von Lehrersprache

Äußerungskomplexität reduzieren

Strukturierung der Lehrersprache

Gesetz der zwei Drittel: Lehrer beanspruchen zwei Drittel der Sprechanteile für sich

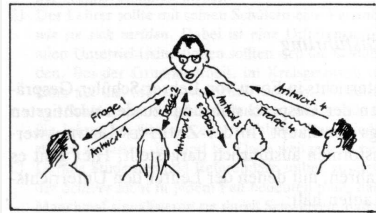
(vgl. Untersuchungen zum Frontalunterricht, Flanders 1967, Grell 1975, Mayer 2005, Glück 2011, DESI-Konsortium 2008)

Studienergebnisse

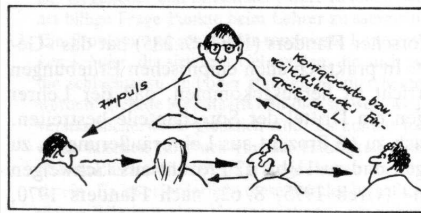
Reber/Schönauer-Schneider 2013

- Lehrer erfolgreicherer Lerngruppen haben tendenziell **geringere Sprechanteile** und greifen **weniger lenkend** in die Gesprächsführung ein
(vgl. Untersuchungen Amidon/Giammatteo 1965, DESI-Konsortium 2008)
- Dies deckt sich mit **Befunden zur Bedeutung von Eigenaktivität**
(vgl. Konstruktivismus: z.B. Pelech/Pieper 2010)
und allgemeinen Ergebnissen aus der schulpädagogischen Bildungsforschung zur **Qualität guten Unterrichts**
(vgl. Angebots-Nutzungsmodell des Unterrichts, Helmke 2010)

Impuls- und Fragetechnik



Fragenorientierter Unterricht



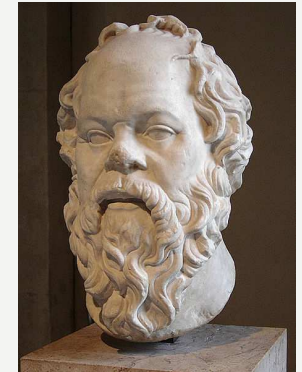
Impulsorientierter Unterricht

MEYER 2005: Unterrichtsmethoden II, Praxisband, S. 204

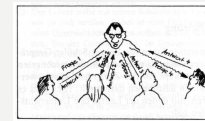
Fragenorientierter Unterricht

Reber/Schönauer-Schneider 2013

- Essentieller Bestandteil des Unterrichts, aber auch nicht unumstritten
- Formen: Lehrerfrage – Schülerfrage



Wikipedia 2012



Formen von Fragen I

Reber/Schönauer-Schneider 2013

Unterscheidung nach Fragetypen:

- Wissensfrage (Wie heißt ...?) versus Denkfrage (Impuls) (Erkläre das genauer!)
- Konvergente (Was passierte am 20. Juli 1944?) versus divergente Fragen (Was hättest du an Stauffenbergs Stelle gemacht?)
- Gefühlsgerichtete (Wie fühlt sich der Zauberlehrling ...?) und ablaufgerichtete Fragen (Seid ihr schon fertig?)

Formen von Fragen 2

Reber/Schönauer-Schneider 2013

Unterscheidung nach grammatikalischer Frageform:

- Fragen mit Fragepronomen: **W-Fragen**
- Verberstfragesätze bzw. Entscheidungsfragen: **Wächst der Löwenzahn im Frühling?**
- Intonationsfragen: **Der Löwenzahn wächst im Frühling?**
- Fragen in Form von Aufforderungen: **Nenne mir ...!**

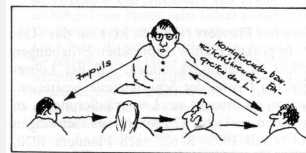
Studienergebnisse

Klassischer Turn:
Lehrer: Welcher Tag ist heute?
Schüler: Dienstag.
Lehrer: Super!

- Untersuchungen zeigen, dass Unterricht durchschnittlich aus 60% Wissensfragen, 20% Denkfragen und 20% Verfahrensfragen besteht (Gall 1970 nach Sommer 1981, 104 f.)
- Alltag: 76% der Fragen dienen dazu, Informationen zu erhalten
 Schule: Anteil der echten Informationsfragen liegt bei 14% (Long/Sato 1983, 280)

Reber/Schönauer-Schneider 2013

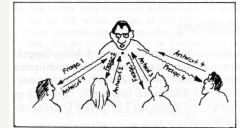
Impuls- und Fragetechnik



Ein **Impuls** ist eine „geplante oder spontan geäußerte Einwirkung auf den Schüler, die dessen Eigenaktivität bei der Bewältigung von Problemen und Aufgabenstellungen sowie bei Störungen im Lernprozeß stimulieren, strukturieren und steuern soll.“

(KECK 1998, 13)

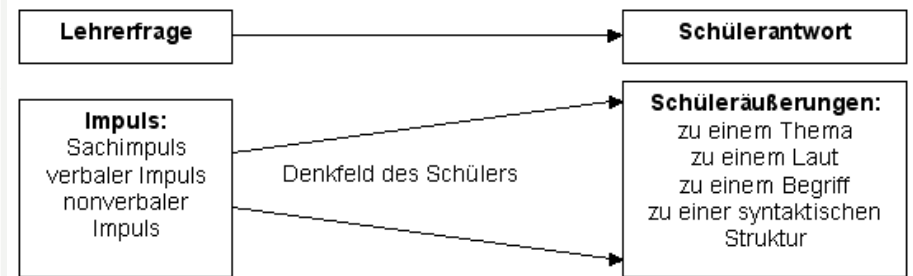
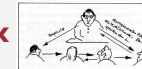
Fehlformen der Lehrerfrage: so nicht!



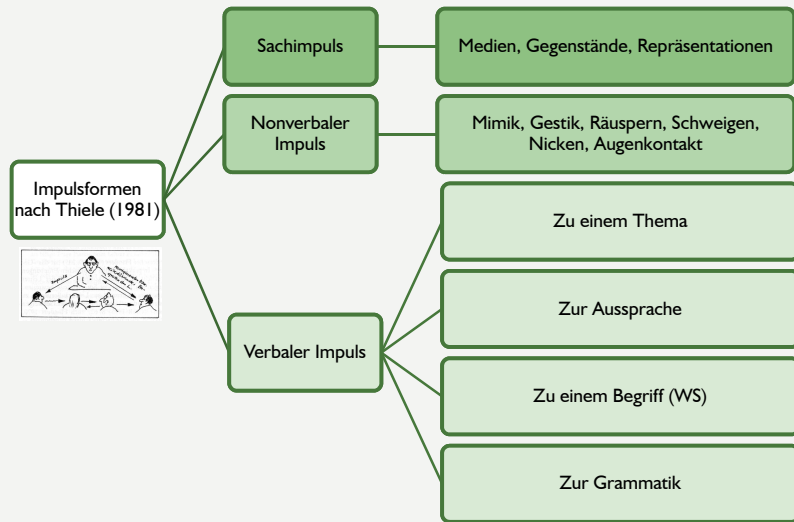
- W-Fragen: Was ist das?
- Geschlossene Frage: Ist das eine Blüte?
- Suggestivfrage: Ist das vielleicht eine Blüte?
- Rhetorische Frage: Sollen wir dann mal anfangen?
- Kettenfragen: Wann blüht denn der Löwenzahn? Und wie sind die Schirmchen? Mögen die Bienen die auch?
- Echofragen: (L wiederholt Schülerantwort in der Frage) Meinst du auch, dass das eine Blüte ist?

Was bewirken derartige Fragetechniken?

Impuls- und Fragetechnik



Reber/Schönauer-Schneider 2009, 50



Übung Impulse: Um welche Impulse handelt es sich?

Du weißt bestimmt, was du jetzt machen sollst!

Was war das Beispiel zum Regenbogenfisch?

L: Sofa hat ein „s“.
S1: Maus hat auch ein „s“.
S2: Hase hat auch ein „s“.

L: Es gibt verschiedene Monate!
S1: Ja, die heißen Januar, ...
S2: Es gibt zwölf Monate.
S3: Der November ist auch ein Monat.

Lehrer hängt stumm ein Bild an die Tafel.

Lehrer hat Kopfrechenaufgaben Gestellt (z.B. $5+4$, $15+4$, $25+4$, ...). Er hält inne und zuckt fragend die Schultern.

Zusammenfassung: Techniken zur Reduktion der Lehrersprache

- Einsatz von Impulsen (vgl. oben) statt geschlossener Fragen
- Offene Fragen: *Was weißt du noch?*
- Sammeln von Schülerbeiträgen ohne sofortige inhaltliche Wertung
- Einsatz von Demonstrationstechniken: Vormachen statt Sprechen!



- Einsatz von Techniken zur Präsentation von Bildern 



Intervention: Bausteine zur Lehrersprache

Lehrersprache

Allgemeine Merkmale

Modellierungstechniken

Impuls- und Fragetechnik: Reduktion von Lehrersprache

Äußerungskomplexität reduzieren

Strukturierung der Lehrersprache

Reduktion der Komplexität der Lehrersprache: Allgemeine Vereinfachungen (vgl. Sprachverstehen)

- Handlungsreihenfolge entspricht Äußerungsreihenfolge (order of mention)
- Maximal drei Arbeitsschritte/Aspekte etc. auf einmal
- Einsatz von Strukturierungshilfen



Schlamp-Diekmann 2010, 6

- Arbeitsanweisungen visualisieren

Reduktion der Komplexität der Lehrersprache: Syntaktisch-morphologische Vereinfachungen

- Präsens statt Imperfekt verwenden
- Personalpronomen durch Eigennamen ersetzen
- Parataktische statt hypotaktischer Satzkonstruktionen nutzen (wenig Nebensätze)
- Aktive Satzkonstruktionen statt passiver verwenden
- Genitiv durch Dativ ersetzen, Dativ evtl. durch Akkusativ
- Direkte, wörtliche Rede statt indirekter Rede einsetzen
- Bevor-/nachdem-Konstruktion vermeiden, bei denen die Reihenfolge der Nennung nicht der Reihenfolge der Umsetzung entspricht (z. B. „Bevor Max nach Hause geht, kauft er noch ein. Was macht Max zuerst?“)

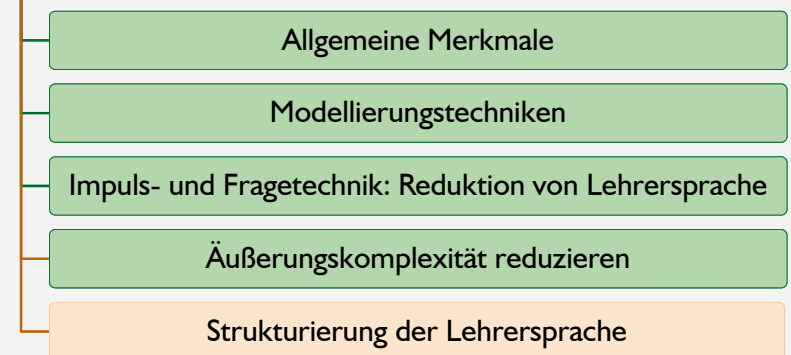
Reduktion der Komplexität der Lehrersprache: Semantisch-lexikalische Vereinfachungen

- Unbekannte Wörter durch bekanntere Wörter ersetzen
- Konkrete statt abstrakte Begriffe verwenden
- Vorsicht bei Metaphern und Redewendungen mit übertragener Bedeutung: Sprachbehinderte Kinder tendieren zu einer wörtlichen Interpretation
- Unterstützung durch Bilder



Intervention: Bausteine zur Lehrersprache

Lehrersprache



Strukturierung der Lehrersprache: Pausen

Die wichtigsten suprasegmentalen phonologischen Phänomene sind:

- Akzent (Betonung): Wort- versus Satzakkzent

Ich ziehe **Köln** Düsseldorf vor.
Ich ziehe Köln **Düsseldorf** vor.

- Intonation
- Pausen und Längungen (Quantität)

Paul will Paula nicht.
Paul will Paula nicht?
Paul will Paula, nicht?
Paul, will Paula nicht?
Paul will, Paula nicht.

Gerade Pausen lassen sich auch zur Hervorhebung nutzen!

Ausblick: Pädagogischer Rahmen I - Gesprächsregeln

Gesprächsregeln:

1. Einführung
2. Einsatz der Regel
3. Reflexion

in immer längeren
Unterrichtsphasen

Ausblick: Pädagogischer Rahmen II – Schüleranteile erhöhen: Kommunikationstrainings

Kommunikationstraining nach Klippert 2010

Ansätze zur Förderung der Erzählfähigkeit nach Schelten-Cornish 2008, Clausen 1995/2006, dgs 2012a/b



Dr. Karin Reber

Sonderschullehrerin im Hochschuldienst
(Sprachheilpädagogik, Informatik)
Sprachheilpädagogin M.A.
Ludwig-Maximilians-Universität München
Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik
Leopoldstr. 13
80802 München

karin.reber@edu.lmu.de

Dr. Wilma Schönauer-Schneider

Akademische Rätin
Sonderschullehrerin (Sprachheilpädagogik,
Verhaltensgestörtenpädagogik)
Sprachheilpädagogin M.A.
Ludwig-Maximilians-Universität München
Lehrstuhl für Sprachheilpädagogik
Leopoldstr. 13
80802 München

schoenauer@lmu.de